

Utrecht tussen kerk en staat hg. von R. E. V. Stuij p und C. Vellekoop, Hilversum 1991, Verloren, ISBN 90-6550-241-6, 265 S., mehrere Abb., hfl. 34. – 1988 wurden in Utrecht mehrere Kolloquien aus Anlaß der Restaurierung einiger ma. Kirchen veranstaltet, woraus die vorliegende Aufsatzsammlung hervorging: Johanna Maria Van Winter, Utrecht, centraal of marginaal? (S. 15–30), ist ihre Abschiedsrede über die Stellung des ma. Utrecht. – Doris Edel, De kerstening van het vroegmiddeleeuwse Europa: Willibrord (S. 31–50) und Mayke De Jong, Bonifatius: de cultuur van een angelsaksische priestermonnik (S. 51–70), untersuchen die zentralen Gestalten, die am Beginn der bemerkenswerten Rolle dieser Stadt in der KG stehen. Deutlich wird die angelsächsisch-irische Kultur, in der Willibrord seine Wurzeln hatte, und das Spannungsverhältnis zwischen hohen christlichen und monastischen Idealen einerseits und den heidnischen Gebräuchen andererseits bei Bonifatius. – A. P. Orban, De twee-staaten-leer in theorie en praktijk: van Augustinus tot de Archiepoeta (S. 71–88), spannt den Bogen über Karl den Großen und Otto von Freising bis zum Archiepoeta. – P. G. J. M. Raedts, Jeruzalem in tijd en eeuwigheid: een essay over de verbeelding van het heilige (S. 89–102), untersucht, wie im MA der Gedanke des Ewigen mittels des Bildes der Stadt Jerusalem, schrittweise identifiziert mit der wirklichen Stadt, Gestalt annahm. Beide Annäherungen münden in das, was direkten Bezug zu Utrecht hat: die Initiative Kaiser Heinrichs III., aus Utrecht, wo sein Vater Konrad 1039 gestorben war, einen geheiligten Ort zu machen durch den Bau mehrerer Kirchen, die in ihrer Gesamtanlage ein Kreuz bildeten. Das Projekt wurde am Ort von Bischof Bernold wahrgenommen, der eigentliche Initiator aber war der Kölner Erzbischof Herimann. – A. J. J. Mekking, De zogenoemde Bernold-kerken in het sticht Utrecht: herkomst en betekenis van hun architectuur (S. 103–152), macht deutlich, daß in den Gebäuden die Verweise auf andere Bauwerke in Lothringen und vor allem in Ravenna zu zahlreich waren, um zufällig zu sein. – H. B. Tenuis, De ketterij van Tanchelm: een misverstand tussen twee werelden (S. 153–168), untersucht die zwischen 1100 und 1110 in Seeland ausgebrochene Ketzerrei und die heftige Reaktion der Kirche von Utrecht darauf, die er damit erklärt, daß die Bischöfe dort auch weltliche Macht bzw. Interessen hatten. – Louise Van Tongerlo, Bisdom en geestelijkheid (S. 169–196), behandelt die kirchliche Organisation und Hierarchie in Utrecht besonders im Spät-MA. – Bram Van Den Hoven Van Genderen, Kanunniken, kloosters en kerkgebouwen in laat-middeleeuws Utrecht (S. 197–226), untersucht die Kanoniker an den fünf Kapitellkirchen und den Anteil des Klerus an der Gesamtbevölkerung. – C. Vellekoop, Liturgie in een Utrechtse kapittelkerk: de koorboeken van Sint-Marie (S. 227–242), geht auf die alltägliche liturgische Praxis an der Kirche ein. – A. M. J. Van Buuren, Kerk en wereld in de middeleeuwse literatuur: een Utrechts tweeluik (S. 243–262), behandelt das Spannungsverhältnis zwischen Ideal und Wirklichkeit in der ma. Kirche anhand einiger literarischer Texte: Jacob Van Maerlant, der Ende des 13. Jh. ein Franziskus-Leben für die Utrechter Minderbrüder dichtete; Geert Grote, der einen Traktat gegen die Prunksucht schrieb, die seiner Meinung nach von den Utrechter Domtürmen ausstrahlte; Schwester Bertken, die sich gegen 1456 bei der Utrechter Buurkirche einmauern ließ und einen wichtigen Beitrag zur mystischen Literatur der Niederlande leistete.

Marc Boone